



**TOP 1****Projekt „3mobil - Nachhaltige Mobilität in der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg“**

- Kenntnisnahme

(Beil. 1/2017)

---

Herr Verbandsvorsitzender Guse nimmt Bezug auf die Potentialanalyse der Erneuerbaren Energien in der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg und informiert über das von 2014 bis 2016 durchgeführte Modellprojekt „3mobil – Modellregion für nachhaltige Mobilität im ländlichen Raum“. Im Rahmen dessen seien eine Grundsatzanalyse durchgeführt und Leuchttürme entwickelt worden. Herr Verbandsvorsitzender Guse lobt den regionalen Schulterschluss der Akteure des Projektes, welches vom Regionalverband, der Industrie- und Handelskammer sowie den drei Landkreisen durchgeführt wurde. Nun bestand der Wunsch, die entwickelten Leuchttürme in der Region umzusetzen und an dem Projekt dran zu bleiben, weswegen von Seiten der Projektpartner ein erneuter Zuschussantrag bei der Landesregierung gestellt wurde. Wie bereits mehrfach im Gremium zum Ausdruck gebracht, sei auch weiterhin die Förderzusage Voraussetzung für die Fortführung des Projektes.

Herr Verbandsdirektor Herzberg sagt, dass der erneute Zuschussantrag den Mitgliedern ebenso vorliege wie der Abschlussbericht des zweiten Teilprojektes „Überbetriebliches Mobilitätsmanagement“. Herr Verbandsdirektor Herzberg ergänzt, dass der Schlussbericht des überbetrieblichen Mobilitätsmanagements auch den Nutzen des Projektes zeige. Anschließend berichtet Herr Verbandsdirektor Herzberg über die Historie der überarbeiteten Zuschussanträge, die jeweils nach Rücksprache mit dem Ministerium für Verkehr (VM) und den regionalen Akteuren überarbeitet bzw. ergänzt wurden. Bei der Erarbeitung des zwischenzeitlich eingereichten Antrags wurde aus Sicht des Lenkungskreises den vielfachen Hinweisen des Ministeriums für Verkehr (VM) weitgehend gefolgt. Zwar konnten selbstverständlich keine – so die Forderung des VM – Aussagen zu einer Anschluss- und Dauerfinanzierung gegeben werden, doch wurden aus Sicht der regionalen Partner sämtliche weitere Hinweise des VM berücksichtigt, so Herr Verbandsdirektor Herzberg. Der Mehrwert und der Nutzen für das Land sowie die Ziele der Übertragbarkeit wurden konkretisiert, der Finanzierungsplan aufgeschlüsselt und die Zielsetzungen näher beschrieben.

Herr Verbandsdirektor Herzberg führt fort, dass leider noch keine Antwort des VM vorliege und sich dieses noch bedeckt halte. Er habe direkt vor der heutigen Sitzung nochmals nachgefragt und die Nachricht erhalten, dass die hausinternen Abstimmungsprozesse noch nicht abgeschlossen seien. Allerdings könne mit einer zeitnahen Entscheidung gerechnet werden.

Herr Verbandsdirektor Herzberg ergänzt, dass im Falle der Bewilligung des Zuschusses die Marschrichtung klar vorgegeben sei und die Mobilpunkte sowie die Projekte in den Gewerbegebieten vorangetrieben werden sollen. Ein Transfer der Projekte in den Gewerbegebieten für andere Gewerbegebiete sei denkbar.

Herr Verbandsdirektor Herzberg ist der Meinung, dass - sofern die Zuschussbewilligung unter der Bedingung grundlegender Veränderungen erteilt werde - das Projekt nicht in dem bisherigen Umfang fortgeführt werden könne. Sofern das VM Nebenbedingungen stelle, die keine grundsätzlichen Dinge betreffen, würde die Fortführung des Projektes erfolgen. Letztlich seien sich die Projektpartner einig, dass auch im Falle einer Ablehnung des Zuschussantrages, die regionalen Akteure sich weiterhin regional über dieses Thema austauschen wollen, allerdings ohne konkrete Projekte und ohne finanzielle Mittel. Herr Verbandsdirektor Herzberg fügt an, dass für die im Haushalt 2017 bereit gestellten Mittel folglich ein moralischer Sperrvermerk vorhanden sei. Herr Verbandsdirektor Herzberg richtet eine Bitte an die Herren Landtagsabgeordneten Dr. Aden und Rombach, sich für dieses Projekt entsprechend einzusetzen.

Herr Verbandsvorsitzender Guse ergänzt, dass im Falle einer Ablehnung die Projektbeteiligung bei weitem nicht im bisherigen Umfang sondern deutlich abgespeckt

stattfinde. Herr Verbandsvorsitzender Guse verweist auf den entsprechenden Passus in der aktuellen Koalitionsvereinbarung und ist der Meinung, dass eine Ablehnung des Zuschussantrages der Koalitionsvereinbarung widerspreche. Seines Erachtens sei dies ein erheblicher Verlust einer großen Chance, sofern die Landesregierung dieses Projekt nicht unterstütze.

Herr Roth bedankt sich bei der Verbandsverwaltung, die als Motor stets an diesem Projekt dran bleibe. Er verweist auf die Erfolge des bisherigen Projektes und ergänzt, dass sich Herr MdL Rombach, Vorsitzender des Verkehrsausschusses der Landesregierung, um mögliche ministerielle Vorbehalte an diesem Projekt kümmern wolle. Die CDU-Fraktion hoffe sehr auf eine positive Antwort aus Stuttgart.

Herr Heim schließt sich diesem Wunsch an und ergänzt, dass eine Aussage zu einer dauerhaften Finanzierung nicht möglich sei. Er unterstreicht, dass Voraussetzung für die Fortführung des Projektes eine Förderung des Landes sei. Sofern diese nicht bewilligt werde, müsse seines Erachtens neu überlegt werden, was sinnvoll sei.

Herr Verbandsvorsitzender Guse stimmt Herrn Heim zu und ergänzt, dass die Finanzierung einzelner Maßnahmen durch die Träger des ÖPNV zu erfolgen habe. Allein dies mache deutlich, warum keine Finanzierungszusage für kommende Jahre gemacht werden könne. Herr Verbandsvorsitzender Guse bittet Herrn Verbandsdirektor Herzberg mitzuteilen, welche Aspekte im Antrag bereits überarbeitet wurden.

Herr Verbandsdirektor Herzberg berichtet, dass bspw. die Finanzierung der Geschäftsstelle im überarbeiteten Antrag herausgelöst werden musste. Ebenso mussten die Hauptargumente für die Umsetzung nachgearbeitet werden. Lediglich die Aussage zur Anschlussfinanzierung konnte nicht gewährleistet werden.

Frau Reinhardt-Klotz empfindet das Vorgehen wie ihre Vorredner als sehr bedauerlich und zeigt sich auch im Hinblick auf den grünen Minister enttäuscht und sagt, dass dies ein unproduktives Vorgehen sei. Die Fraktion Bündnis 90 / Grüne / ödp hoffe auf eine Zusage.

Herr Verbandsvorsitzender Guse bedankt sich für die Rückmeldungen und bittet die 2 anwesenden Landtagsabgeordneten in dieser Thematik nochmals intensiv nachzuhaken.

Das Gremium nimmt den aktuellen Sachstand **zur Kenntnis**.

## TOP 2

### **Vorstellung von Frau Dorothee Eisenlohr, Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Schwarzwald-Baar-Heuberg mbH**

- Kenntnisnahme

(Beil. 2/2017)

---

Herr Verbandsvorsitzender Guse begrüßt Frau Dorothee Eisenlohr, Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Schwarzwald-Baar-Heuberg mbH und informiert, dass der Regionalverband Schwarzwald-Baar-Heuberg die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Schwarzwald-Baar-Heuberg mbH zu 35% finanziert. Ebenso entsendet der Regionalverband zwei Mitglieder für den Aufsichtsrat und sei in der Gesellschafterversammlung vertreten.

Er verweist auf die vielen Berührungspunkte zwischen der Wirtschaftsförderung und dem Regionalverband, wie bspw. das regionale Gewerbegebiet Sulz am Neckar, das Netzwerk RegioWIN sowie den regionalen Schulterschluss „4 für die Gewinnerregion“.

Anschließend bittet Herr Verbandsvorsitzender Guse Frau Eisenlohr, sich den Anwesenden vorzustellen.

Frau Eisenlohr stellt sich und ihre Vita den Mitgliedern vor und berichtet von ihren ersten Monaten bei der Wirtschaftsförderung Schwarzwald-Baar-Heuberg. Derzeit befände sie sich

noch in Phase 1, in welcher sehr viele Gespräche mit den einzelnen Gesellschaftern stattfinden würden. Frau Eisenlohr führt fort, dass sie Erfahrungen des Netzwerkarbeitens mitbringe und diese für mögliche Synergien und Abgrenzungen der Arbeiten der Wirtschaftsförderungsgesellschaft einbringen möchte.

Ziel sei es, die Wirtschaft in der Region zu stärken. Ein sehr wichtiger Punkt sei hierbei der ÖPNV, der für die Standortattraktivität immens wichtig sei. Auch trioK sei für die Standortattraktivität sehr wichtig, da auch Angebote außerhalb der Arbeitswelt eine bedeutende Rolle spielen. Auch gäbe es in der Region bereits viele tolle Beispiele im Bereich der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, flexible Arbeitszeiten u.ä..

Frau Eisenlohr berichtet, dass in ihrer ehemaligen Wohngegend, in Stuttgart – West, die Nachfrage an Bio-Produkten stark gestiegen sei und aus diesem Grund sehr viel überbewertete Bio-Märkte vorhanden seien. In der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg gäbe es die sehr ansprechende Direktvermarkterbroschüre. Hier könne der Bürger die Produkte direkt beim Erzeuger kostengünstig erwerben. Dies sei ein toller Standortfaktor.

Frau Eisenlohr betont abschließend, dass sie sich sehr auf die Zusammenarbeit mit dem Regionalverband, die sehr unbürokratisch bereits angelaufen sei, freue. Ebenso sei sie für Anregungen und Kritik stets offen und für entsprechende Rückmeldungen gerne Ansprechpartner.

Herr Verbandsvorsitzender Guse regt an, nicht nur die Gesellschafter zu besuchen, sondern darüber hinaus die Kommunen der Region auf die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Schwarzwald-Baar-Heuberg mbH aufmerksam zu machen, um evtl. auch neue Mitglieder gewinnen zu können.

Herr Verbandsvorsitzender Guse ergänzt, dass Herr Link in der kombinierten Sitzung des Aufsichtsrates und der Gesellschafter am 24. Mai 2017 verabschiedet werde. Offiziell sei Herr Link Ende März ausgeschieden.

Das Gremium nimmt dies **zur Kenntnis**.

### TOP 3

#### **Bundesverkehrswegeplan 2030**

- Beschluss

(Beil. 3/2017)

---

Herr Verbandsvorsitzender Guse nimmt Bezug auf die bisherigen Beratungen zu diesem Thema und ergänzt, dass die Region Schwarzwald-Baar-Heuberg mit acht Straßenbauprojekten „im Vordringlichen Bedarf“ gut im Bundesverkehrswegeplan 2030 (BVWP) berücksichtigt sei. Dank des konzertierten Schulterschlusses aller Beteiligten konnte ebenso erreicht werden, dass die Gäubahn vom „Potentiellen Bedarf“ wieder in den „Vordringlichen Bedarf“ aufgestuft worden sei. Allerdings gehe das Rennen nun weiter und die Region wolle auch bei der Realisierung eine entsprechend gute Platzierung auf der Prioritätenliste erhalten. Aufgrund der Veröffentlichung des Bundesverkehrswegeplanes 2030 haben die Industrie- und Handelskammer und der Regionalverband Schwarzwald-Baar-Heuberg eine Fortschreibung der zuletzt im Jahr 2009 aktualisierten verkehrswissenschaftlichen Untersuchung „Ausbau der Straßeninfrastruktur in der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg“ in Auftrag gegeben. Herr Verbandsvorsitzender Guse führt fort, dass heute nochmals die Realisierung der regionalen Projekte bekräftigt werden soll und verweist auf die Studie, die die Wirtschaftlichkeit der einzelnen Projekte herausgearbeitet habe.

Herr Verbandsdirektor Herzberg unterstreicht, dass das Gutachten der Verfestigung der bisherigen Argumentation diene. Durch das Gutachten werden die Bewertungsergebnisse des BVWP zu den von der Region vorgeschlagenen Bundesstraßenprojekten näher

analysiert. Das Ziel des Gutachtens war es, über die im BVWP vorgenommene Bewertung hinaus eine ergänzende Argumentationshilfe für eine nun vor allem auch zügige Umsetzung der Projekte zu erarbeiten, so Herr Verbandsdirektor Herzberg.

Herr Verbandsdirektor Herzberg informiert weiter, dass Herr Verkehrsminister Winfried Hermann die Methodik der geplanten Umsetzungskonzeption im Rahmen einer Straßenbaukonferenz am 07. März 2017 in Stuttgart vorgestellt habe. Neben den vom Bund im Rahmen der Bundesverkehrswegeplanung angewandten Kriterien (Nutzen-Kosten-Verhältnis, umwelt- und naturschutzfachliche Bewertung, raumordnerische und städtebauliche Beurteilung) hat das Land zusätzlich vor, als „landesspezifische“ Kriterien den Verkehrsfluss, die Verkehrssicherheit, Lärm und Schadstoffe, die Nachhaltigkeit und die Erhaltungsaspekte zu bewerten. Aus den Bundes- und Landeskriterien soll dann bis Herbst 2017 eine Priorisierung der Projekte des „Vordringlichen Bedarfs“ entwickelt und mit dem Bund abgestimmt werden. Herr Verbandsdirektor Herzberg ergänzt, dass die Präsentation der Straßenbaukonferenz den Beilagen zu entnehmen sei.

Herr Verbandsdirektor Herzberg berichtet, dass das enorme Volumen des Bundesverkehrswegeplanes aus Ressourcengründen nicht zeitnah „verbaut“ werden könne. Das Land habe in Aussicht gestellt, bis Herbst dieses Jahres die Umstellungsliste unter Berücksichtigung der Bundes- und Landesfaktoren vorzulegen. Der Regionalverband wolle weiterhin dran bleiben, um die Umsetzung der regionalen Projekte möglichst weit oben priorisieren zu können.

Herr Verbandsvorsitzender Guse informiert über die erfreulichen Neuigkeiten hinsichtlich der Gäubahn und berichtet, dass der Erörterungstermin des Planfeststellungsverfahrens für den Streckenabschnitt Horb – Neckarhausen stattgefunden habe und folglich das Planfeststellungsverfahren zeitnah abgeschlossen werden könne. Der Vorsitzende der Interessengemeinschaft Gäubahn, Herr MdL Guido Wolf habe in jüngster Zeit gemeinsam mit Herrn Verkehrsminister Winfried Hermann Gespräche mit Vertretern der Bundesregierung in Berlin bzgl. des Einsatzes von Neigetechnikzügen geführt. Es sei sehr erfreulich, dass die Landesregierung an der Gäubahn ebenfalls dran bleibe.

Herr Roth zeigt sich zufrieden mit der Berücksichtigung der acht Straßenbauprojekte und kritisiert die mangelhafte Umsetzungspolitik des Verkehrsministeriums, welches aufgrund mangelnder Kapazitäten u.a. im Personalbereich nicht entsprechend zügig arbeite. Herr Roth ergänzt, dass bereits einmal finanzielle Mittel für den Straßenbau von Seiten des Landes Baden-Württemberg nicht abgerufen worden seien, dies wolle er kein zweites Mal sehen. Er hoffe sehr auf eine starke Umsetzung.

Herr Roth stellt den Antrag, den Beschlussvorschlag um den Zusatz „insbesondere beim Ministerium für Verkehr“ zu ergänzen.

Herr Heim bedankt sich zunächst bei allen Fürsprechern für ihren Einsatz, die Projekte der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg entsprechend zu bewerben. Er bezieht sich auf ein Papier des Ministeriums für Verkehr und berichtet, dass lediglich Maßnahmen, die bereits im Bau bzw. in Planung sind, in den nächsten 10 Jahren umgesetzt werden könnten. Dies seien in der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg lediglich den Lückenschluss an der B523 sowie die Ortsumfahrung Behla. Alle weiteren Projekte würden auch aufgrund der personellen Ausstattung erst in den nächsten 33 Jahren umgesetzt werden. Dies zeige, wie wichtig es sei, dass die regionalen Projekte bei der Umsetzung vorne mit dabei seien.

Herr Heim äußert die Sorge, dass aufgrund der Landeskriterien wie Verkehrsdichte und Sicherheit der ländliche Raum etwas vernachlässigt werden und folglich die regionalen Projekte nach hinten abrutschen könnten. Dies gelte es zu verhindern. Seiner Meinung nach reiche das vorliegende Gutachten nicht aus. Er bittet der Verbandsverwaltung noch weitere Kriterien und Argumente für eine entsprechende Priorisierung zu liefern. Herr Heim erkundigt sich, welche Möglichkeiten der Beteiligung der Regionalverband habe.

Herr Verbandsdirektor Herzberg informiert über die Aussagen von Herrn Verkehrsminister Hermann und ergänzt, dass dieser offen gelassen habe, wie eine Beteiligung der Betroffenen aussehe. Ein offizielles Beteiligungsverfahren im Vorfeld der Prioritätenliste gäbe

es nicht. Auch die Abstimmung mit der Bundesregierung sei unklar. Herr Verbandsdirektor Herzberg ist der Meinung, dass alle Möglichkeiten genutzt werden sollten. Das Gutachten könnte im Hinblick auf die Landeskriterien nochmals geschärft werden.

Herr Verbandsvorsitzender Guse sagt zu, regionalpolitisch am Ball zu bleiben und nochmals stärker auf den ländlichen Raum einzugehen.

Herr Dr. Kubon begrüßt die Ergebnisse und berichtet von seinen Gesprächen, wonach die B523 bei der Anmeldung hoch priorisiert wurde, was sehr schön sei. Ebenso habe man es den regionalen Abgeordneten zu verdanken, dass die Gäubahn aufgestuft wurde. Diesen dankt er ausdrücklich.

Herr Dr. Kubon nimmt Bezug auf die Aussagen von Herrn Roth und kann dessen Meinung bzgl. der Haltung des Landes nicht bestätigen. Er sehe ein sehr intensives Bemühen des Landes für die Projekte des Bundesverkehrswegeplans. Ein großes Problem sei sicherlich, geeignete Ingenieure auf dem Arbeitsmarkt zu bekommen. Herr Dr. Kubon verweist weiter auf die Möglichkeit, Herrn Verkehrsminister Winfried Hermann bei der Eröffnung der Südwestmesse auf die entsprechende Priorisierung anzusprechen. Wichtig sei es, am Ball zu bleiben und vorstellig zu werden. Er sehe durchaus positive Zeichen, habe Grund zum Optimismus und gehe von einer entsprechenden Priorisierung der regionalen Projekte aus.

Frau Reinhardt-Klotz ist der Meinung, dass im Besonderen die Gäubahn unterstützt werden müsse. Dies sei sehr wichtig. Teilweise bestünde in der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen / ödp eine unterschiedliche Meinung zu den einzelnen Straßenbauprojekten. Es bleibe spannend, wie die Priorisierung ausfalle.

Frau Reinhardt – Klotz zeigt sich erstaunt über den geringen Kosten – Nutzen – Faktor der OU B523 im Gutachten. Letztlich hoffe sie, dass es keinen Neid gebe und dass die Gäubahn rasch vorangetrieben werde.

Herr Dr. Aden ist ebenfalls der Meinung, dass die Region gut bedient sei. Wichtig sei, dass die Ost – West – Verbindung in der Region aufgewertet werden würde. Er berichtet, dass die Manpower im Ministerium für Verkehr aufgewertet werde, was für die Projekte und den Geldabfluss wichtig sei.

Herr Rombach zeigt sich über die positiven Äußerungen von Herrn Dr. Kubon sehr erfreut, allerdings seien ihm als Vorsitzendem des Verkehrsausschusses diese Informationen nicht bekannt. Sicherlich sei zwischenzeitlich ein Anpassungsprozess von Herrn Minister Winfried Hermann an den neuen Koalitionspartner erkennbar. Dennoch dürfe es nicht mehr vorkommen, dass über 70 Millionen Euro nicht abgerufen werden. Dies sei nicht verantwortbar und dürfe sich in keinem Fall wiederholen. Er lege großen Wert darauf, dass tatsächlich und zeitnah eine Priorisierung erfolge. Herr Rombach kritisiert, dass die Priorisierung auf Herbst geschoben wurde und verweist auf die anstehenden Bundestagswahlen. Dennoch müsse eine klare politische Verantwortung übernommen werden. Hierfür müsse eine klare Priorisierung eingefordert werden. Selbstverständlich seien unterschiedliche Interessenlagen vorhanden. Dies gehöre es entsprechend abzuwägen. Wichtig sei, dass man sich gemeinsam für die klare Priorisierung einsetze.

Im Laufe der Diskussion wird im Hinblick auf die Gäubahn angeregt, diese stets an den betreffenden Stellen anzusprechen und voran zu treiben. Ebenso wird angeregt, die Probleme mit der Neigetechnik zu lösen, um die mit dem Ausbau der Gäubahn gesetzten Ziele zu erreichen.

Herr Verbandsvorsitzender Guse weiß um die Bedeutung der Gäubahn für die Region und verweist darauf, dass die Geschäftsstelle des Interessenverbandes Gäubahn beim Regionalverband sei.

Anschließend sind alle **einig**, dass der Beschlussvorschlag durch die Ergänzung von Herrn Roth, CDU – Fraktion, ergänzt wird.

Einstimmig wird folgender

### **Beschluss**

gefasst:

Der Sachstandsbericht wird zur Kenntnis genommen. Die Verbandsverwaltung wird beauftragt, gemeinsam mit den regionalen und kommunalen Akteuren insbesondere beim Ministerium für Verkehr auf eine möglichst schnelle Umsetzung der regionalen Projekte des „Vordringlichen Bedarfs“ hinzuwirken.

#### **TOP 4**

#### **Fortschreibung Potentialanalyse der verfügbaren Erneuerbaren Energien in der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg**

- Beschluss  
(Beil. 4/2017)

---

Herr Verbandsvorsitzender Guse informiert, dass die Potentialanalyse der verfügbaren Erneuerbaren Energien in der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg erfreulicherweise fortgeschrieben werden konnte und berichtet über den Verlauf der vergangenen Jahre.

Positiv zu werten sei der Zuwachs an regenerativen Energien. Bis 2015 sei der Anteil von Sonne, Wind und den weiteren Erneuerbaren Energien am Stromverbrauch in der Region von 14% auf 23% gestiegen, so Herr Verbandsvorsitzender Guse. Ebenso würde die Region mit Ausnahme bei der Wasserkraft bei allen sonstigen regenerativen Energien über dem Landesdurchschnitt liegen.

Herr Verbandsvorsitzender Guse ergänzt, dass die Verbandsverwaltung gerne auch zukünftig an dieser Analyse weiterarbeiten möchte.

Einstimmig wird folgender

### **Beschluss**

gefasst:

Die aktuellen Ergebnisse der Stromverbrauchsdaten und des Anteils der regenerativen Energien auf Gemeinde-, Regions- und Kreisebene werden zur Kenntnis genommen. Die Verbandsverwaltung wird beauftragt, die Dokumentation als Grundlage für die Behandlung des Themas in den Gremien und für weitergehende Auswertungen weiterzuführen.

#### **TOP 5**

#### **Vorstellung der überarbeiteten Homepage „Kultur in der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg - [www.triok.de](http://www.triok.de)“**

- Kenntnisnahme  
(Beil. 5/2017)

---

Herr Verbandsdirektor Herzberg informiert, dass das Thema Kultur keine originäre Aufgabe des Regionalverbandes sei. Allerdings seien vor Jahren die Kulturverantwortlichen der Region auf den Regionalverband mit der Bitte zugekommen, ein regionales Netzwerk aufzubauen. Aus diesem Netzwerk habe sich dann die erstmals 2013 gestartete Veranstaltungs- und Kulturwebsite „[www.trio-k.de](http://www.trio-k.de) -Kultur in der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg“ entwickelt, welche nun neu gestaltet wurde und seit dem 17. März 2017 online verfügbar ist. Herr Verbandsdirektor Herzberg bedankt sich bei den Kulturverantwortlichen und Archivaren, die sich an der Neugestaltung beteiligt haben.

Anschließend zeigt Herr Verbandsdirektor Herzberg die neue Homepage und informiert, dass diese um die Rubriken „Feste und Festivals“ und „Museen & Galerien“ ergänzt wurde. Insgesamt wird das Kulturangebot der Region, d.h. von drei Landkreisen mit 76 Städten und Gemeinden, unter einem Dach dargestellt. Die Suchfunktionen nach „Orten und Kategorien“ mache es dem Besucher leicht, auf der Webseite einfach und schnell fündig zu werden. Neu seien zudem die redaktionellen Hintergrundberichte und Interviews, die unter der Rubrik „Top-Themen“ zu finden seien.

Herr Verbandsdirektor Herzberg berichtet weiter, dass auch ein neuer Flyer gestaltet wurde und eine Plakat-Aktion geplant sei. Ebenso verweist er auf die Bitte, in den lokalen Amtsblättern auf die Homepage [www.Trio-K.de](http://www.Trio-K.de) zu verweisen. Herr Verbandsdirektor Herzberg ergänzt, dass Verbesserungswünsche willkommen seien.

Herr Heim bedankt sich für die geleistete Arbeit und unterstreicht die Bedeutung dieser Plattform im Hinblick auf die Standortattraktivität. Die Homepage sei gut gelungen und wichtig sei nun, dass die Homepage bei den Städten und Gemeinden verlinkt werde. Lobenswert sei auch, dass der mehrfach diskutierte Begriff Trio-K nun bei einer Google-Suche auch auf die entsprechende Homepage verweise.

Herr Verbandsvorsitzender Guse merkt an, dass er gestern die Google-Suche durch eine Mitarbeiterin prüfen ließ und nennt beispielhaft einige Schlagwörter, die zu einer erfolgreichen oder nicht erfolgreichen Google-Suche führten. Dies gelte es noch zu verbessern.

Das Gremium nimmt dies zur **Kenntnis**.

## **TOP 6**

### **Bekanntgaben und Anfragen**

---

Es liegen keine Bekanntgaben oder Anfragen vor.

Villingen-Schwenningen, den 18. April 2017

Hermle  
(Schriftführerin)

Guse  
(Verbandsvorsitzender)

Für die Mitglieder des Verwaltungs-, Wirtschafts- und Verkehrsausschusses:

gez. Herr H. Acker

gez. Herr J. Bär